

sen und das Gelände einer landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt.

In zwei Aufsätzen wird die Erinnerungskultur im Gäu aufgearbeitet. Volker Mall präsentiert eine ausführliche Orts-Chronik der Erinnerung. Utz Jeggle, Martin Ulmer, Renate Föll legen eine gelungene kulturwissenschaftliche Darstellung der örtlichen Erinnerung vor. Hailfingen/Tailfingen steht dabei exemplarisch für den Umgang der deutschen Bevölkerung mit den Verbrechen, die vor ihrer Haustür während des Nationalsozialismus geschehen waren: Schweigen oder die Verbreitung von Halbwahrheiten, Verdrängung und der Hinweis auf die eigenen Leiden während des Krieges waren vorherrschend. Mit der Diffamierung von Menschen, die sich der Erinnerung stellen wollten, als «Nestbeschmutzer» und dem Argument, die Nachgeborenen könnten die Geschehen nicht beurteilen, wurde versucht, die Aufarbeitung zu unterdrücken. Für die Dorfbewohner blieb die Exhumierung im Juni 1945 zentraler Fixpunkt, der es ihnen ermöglichte, das Lager auszublen- den. Dass 2001 in der Bürgerhalle Tailfingen eine Ausstellung stattfand, in der die Gemeindeverwaltung Gäufelden eine Karte mit Luftaufnahmen des Militärflughafens Hailfingen/Tailfingen von 1945 präsentierte mit dem Ziel zu belegen, dass in diesem Bereich kein KZ existiert habe, sondern ein Arbeitslager mit Zwangsarbeitern, zeigt, wie wenig man selbst in der jüngsten Vergangenheit bereit war, sich der Teilhabe an der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik zu stellen.

Im nächsten Kapitel berichtet Volker Mall über den im Lager verstorbenen Häftling Ignac Klein (17. 3. 1895 bis 9. 1. 1945), der aus Rumänien über Auschwitz-Birkenau nach Hailfingen/Tailfingen verschleppt wurde. Er gehört zu den wenigen, deren Identität bekannt ist, da seine Söhne in Eigeninitiative Mitte der 1960er-Jahre einen Grabstein auf dem Tailfinger Friedhof aufstellen ließen.

Den Abschluss des Buches bildet ein Artikel von Volker Mall über das Wahlverhalten in den Oberämtern Herrenberg und Rottenburg, wobei der Autor insgesamt ein überdurch-

schnittliches Abschneiden der NSDAP seit 1930 in einzelnen Ortschaften feststellt.

Die sehr lesenswerte Arbeit über das KZ-Außenlager ist eine gelungene Kombination aus geschichtlicher Darstellung und Auseinandersetzung mit Erinnerung. Da zusätzlich zum Buch noch ein sechzigminütiger Dokumentarfilm: «Geschützter Grünbestand» entstanden ist, der bei den Kreismedienstellen Böblingen und Tübingen ausgeliehen werden kann und von den Autoren Mall /Roth multimediales Unterrichtsmaterial erstellt wurde, das unter [www.zeitreisebb.de](http://www.zeitreisebb.de) abgerufen werden kann, ist die Geschichte des KZ Tailfingen/Hailfingen außerordentlich gut geeignet, um die Geschichte des Nationalsozialismus an Schulen aufzuarbeiten und begreifbar zu machen. Birgit Wörner

Fredy Meyer

**Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Jakobswege zwischen Neckar und Bodensee.**

(Hegau-Bibliothek, 134.) Eigenverlag Fredy Meyer, Konstanz 2007. 240 Seiten mit 130 farbigen Abbildungen, 16 Kartenausschnitte. Gebunden € 19,90. ISBN 978-3-921413-96-8

Wer in unserer Zeit annimmt, das Wallfahren sei längst zu einer ausschließlich weltlichen Angelegenheit mutiert und habe seine Bedeutung als «Beten mit den Füßen» verloren, irrt. Er irrt zumindest dergestalt, als bereits in den mittelalterlichen, christozentrischen Jahrhunderten mangelnder Glaube und sittliche Schief lagen bei den Wallfahrern zu Fuß, Wagen oder Huftier beklagt wurden. Die Gemengelage der Motivationen beim Pilgervolk ist also ein alter (Jakobs-)Hut, auch wenn sie im Laufe der über tausendjährigen Tradition so manche Veränderung erfahren hat. Diese und viele andere wissenswerte Dinge stellen der Stockacher Historiker Dr. Fredy Meyer und sein Autorenteam im Buch *Du stellst meine Füße auf weiten Raum – Jakobswege zwischen Neckar und Bodensee* vor. Es handelt sich aber um kein akademisches Buch, sondern um einen prak-

tischen Begleiter. Es beschreibt fünf Jakobswege von Tübingen über die Schwäbische Alb nach Konstanz. Diese Wege hat der Autor gemeinsam mit seiner Frau Lucia, dem Initiator Br. Jakobus Kaffanke OSB und weiteren Helfern seit 2004 erschlossen und im Anschluss an das ursprüngliche Wegeprojekt des Europa Zentrums (Tübingen/Stuttgart) ausgemaltes.

In diesem Buch werden die biblischen, historischen und legendären Begebenheiten um den Apostelmärtyrer Jakobus und seiner Verehrung südlich des Neckars mit der gegenwärtigen Wallfahrtspraxis in Wort und Bildwerken zusammen geführt. Breite Quellenkenntnis und Zugang zum Jakobskult führen zu einer überzeugenden kulturgeschichtlichen und spirituellen Verdichtung, die ihre Kulmination in Malereien und Meditationen findet. Dabei geht es weniger um die künstlerische Darstellung in den Schatten der Moderne, sondern um eine zeitgemäße ästhetische und geistliche Begleitung des Lesers und Pilgers. Viele Entdeckungen beschreibt das Buch. Exemplarisch hierfür steht der «Hechinger Azabache», den Fredy Meyer auch in dieser Ausgabe der *Schwäbischen Heimat* vorstellt. Detaillierte und persönliche Weg- und Landschaftsbeschreibungen ergänzen sich mit der historiographischen Skizzierung der Orte entlang der Strecke, die von den Archivaren der beteiligten Landkreise verfasst wurden. Sehr angenehm ist auch das Ortsregister am Ende des Buches. So werden etwaige Unübersichtlichkeiten aufgefangen, die aus der Verbindung von Abschnitten, Etappen und nicht unmittelbar ortsgebundenen Beschreibungen entstehen könnten.

Das Buch ist im Eigenverlag erschienen. Nicht zuletzt deshalb muss man die reichhaltige und durchgehend vierfarbige Bebilderung des Buches erneut loben. Auch die strukturelle und visuelle Zusammenführung der unterschiedlichen Grafik- und Textgattungen verdient Anerkennung. Die gut lesbaren Karten erlauben dem Pilger, auf weiteres Kartenmaterial zu verzichten. Bei diesem Buch handelt es sich nicht nur

um ein kompaktes Kompendium zur Vorbereitung von Pilgerreisen, sondern um einen vollständigen Begleiter mit wertvollen Informationen zum Jakobspilgern zwischen Tübingen und Konstanz. Weitere Informationen zu den Jakobswegen zwischen Neckar und Bodensee erhalten Sie auf der Internetseite: <http://www.jakobsweg-tuebingen-beuron-konstanz.de>.

Stefan Blanz

Wilhelm Rößler

### Naturpark Obere Donau.

Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein, Stuttgart, in Zusammenarbeit mit dem Verein Naturpark Obere Donau e.V., Beuron. Verlag des Schwäbischen Albvereins, Stuttgart 2007. Kommissionsverlag Konrad Theiss Stuttgart. Reihe «Natur – Heimat – Wandern». 358 Seiten mit 23 Schwarzweiß- und 124 Farbbildungen sowie 1 farbigen Wanderkarte. Broschur € 15,50. ISBN 978-3-8062-2150-3

Der Naturpark Obere Donau wurde 1980 gegründet. Nach einer Erweiterung im Jahr 2005 um rund ein Drittel seiner Fläche umfasst der Naturpark heute eine Gesamtfläche von 135.019 ha. Damit ist der Naturpark Obere Donau der drittgrößte im Land. Kernstück des Naturparks ist ohne Zweifel das tief eingeschnittene Durchbruchstal der jungen Donau, aber auch der Albrauf und die flachwellige Landschaft des Großen Heubergs und der Hegau-Alb mit ihren reizvollen, zur Donau mündenden Flusstälern etwa der Bära, der Schmeie oder der Lanchert. Zehn Berge im Naturpark weisen eine Höhe von über 1.000 m Höhe über NN auf, darunter auch der 1.014 m über NN hohe Lemberg, der höchste Berg der Schwäbischen Alb. Südlich der Donau greift der Naturpark mancherorts weit ins pleistozän überformte oberschwäbische Land hinein.

Die Vergrößerung der Naturparkfläche in 2005 sowie die Tatsache, dass die 4. Auflage des Wanderbuchs *Naturpark «Obere Donau»* vergriffen ist, erforderte die Neuauflage des Wanderbuchs für das beliebte Wandergelände. Der vorliegende Wanderführer wurde gegenüber der früheren Auflage vollkommen neu überarbeitet. Die Vergrößerung des Naturpark-

areals brachte es mit sich, dass zahlreiche neue Rundwanderwege erstmalig beschrieben sind. Bei manchen, früher beschriebenen Wanderungen wurde die Wegführung neu überdacht und abgeändert. Weiterhin wurden bei den Erläuterungen zur Geschichte der historischen Stätten und Orte neue Erkenntnisse eingefügt.

Insgesamt werden 64 Rundwanderungen und sechs Streckenwanderungen vorgestellt. Die Wanderungen sind ausführlich beschrieben und liefern alle für den Wanderer wichtigen Informationen wie z. B. die Länge der Wanderstrecke, Gehzeiten, Markierungen sowie die Beschreibung der Strecke und der Sehenswürdigkeiten. Jede Wanderung wird mit einem aussagekräftigen Farbbild vorgestellt. Schade, dass die Besonderheiten der jeweiligen Wanderung nur mit entsprechenden Buchstaben symbolisiert sind. So muss man immer wieder zu den Wanderhinweisen zurückblättern, um die Bedeutung des jeweiligen Buchstabens zu eruieren. Die Wanderhinweise befinden sich zudem noch in der Buchmitte, was den schnellen Nachschlageakt unnötig erschwert. Aussagekräftige Piktogramme bei den entsprechenden Wanderungen – z. B. Blume als Symbol für die botanische Qualität der Wanderung – wären die Alternative gewesen. Auf die Eignung der Wanderwege für Menschen mit Behinderung oder hinsichtlich Kinderwagen wird nicht hingewiesen.

Dem Führer liegt eine Karte im Maßstab 1:100.000 bei, auf der alle beschriebenen Wanderungen eingezeichnet sind. Diese kann aber allenfalls einen groben Überblick bieten und die Wanderkarten im Maßstab 1:50.000 bzw. 1:35.000 mit den Wegbezeichnungen des Schwäbischen Albvereins nicht ersetzen. Darauf wird im Führer hingewiesen.

Was den Wanderführer besonders auszeichnet, ist sein hoher Informationsgehalt. Im einleitenden Teil des Buches, der mit 135 Seiten sehr umfangreich ausfällt, wird der Naturpark detailliert beschrieben. Neben dem Pflichtprogramm wie der Beschreibung von Geologie, Landschaft, Flora, Fauna, Vor-, Früh- und der Territorialgeschichte werden auch

Themen wie etwa *Minnesängern und weiteren Literaten* sowie *Sagen und Schwänken aus dem Raum des Naturparks* ein eigenes Kapitel gewidmet. Auch bei den jeweiligen Wanderungen werden die Sehenswürdigkeiten entlang der Wanderstrecke sehr detailliert und fachkundig beschrieben. Diese Informationsfülle macht den Führer nicht nur zu einem guten Pfadfinder, sondern zu einem heimatkundlichen Nachschlagewerk über das Gebiet des Naturparks. Jedem, der in diesem Gebiet wandert, sei der Führer nachdrücklich empfohlen. Siegfried Roth

Joachim Eberle, Bernhard Eitel, Wolf Dieter Blümel und Peter Wittmann

### Deutschlands Süden vom Erdmittelalter zur Gegenwart

Spektrum Akademischer Verlag 2007. 188 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Gebunden € 39,95. ISBN 978-3-82741-506-6

Über einhundert Millionen Jahre gestalteten natürliche Formungsprozesse die Landschaft Süddeutschlands. Klimatische, tektonische und zufällig auftretende Ereignisse wie der Einschlag großer Meteoriten führten zum Entstehen vielfältiger Naturräume wie z. B. Grundgebirgs- und Schichtstufenlandschaften, Grabenbrüche wie der Oberrheingraben oder von Vulkanismus, Gletschern und Meteoriteneinschlägen geprägte Landschaften. Der geologische Formenschatz Süddeutschlands ist weltweit einmalig.

Das Buch ist als geographische Zeitreise konzipiert, auf der die Entwicklung der süddeutschen Landschaft seit dem möglichen Beginn der festländischen Formung vor etwa 140 Millionen Jahren nachvollziehbar wird. Der Fokus liegt auf der Beschreibung der Veränderungen der Landoberfläche seit dieser Zeit und nicht in der Abhandlung der allgemeinen geologisch-tektonischen Entwicklung Süddeutschlands. Die räumliche Abgrenzung Süddeutschlands folgt in etwa den Landesgrenzen Baden-Württembergs. Im Osten erstreckt sich das betrachtete Gebiet vom Fichtelgebirge bis zum Bayerischen Wald.